

Zeitschrift für angewandte Chemie.

1890. Heft 19.

Bericht über die Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie in Bremen.

Der ergangenen Einladung entsprechend fand sich eine Anzahl Mitglieder bereits am Freitag, 12. Sept. Mittags in der Ausstellung zusammen. Um 4 Uhr begann dann die

Vorstandssitzung.

Anwesend:

Prof. G. Lunge, Vorsitzender,
Dr. P. W. Hofmann, d. Stellvertr.,
Dr. Ferd. Fischer, Schriftführer,
Dr. R. Kayser, d. Stellvertr.,
Dr. Lüdecke,
G. Matzurke,
Prof. Rüdorff,
Dr. Schenkel,
C. Vogtenberger,

Vorstandsrath.

Der Vorsitzende berichtet über die Eingabe bez. Vorbildung und Staatsexamen für Chemiker (S. 161 d. Z.). Eine Antwort ist bis jetzt erst vom K. Württembergischen Ministerium des Kirchen- u. Schulwesens eingelaufen. Mit Fortlassung des Anfangs lautet das Schreiben:

„Ich habe von dieser Eingabe und den ihr beigegebenen Drucksachen mit Interesse Kenntniss genommen, auch die betr. Organe der K. Technischen Hochschule hier darüber gutachtlich vernommen und beehre mich nun, Euer Hochwohlgeboren ergebenst zu erwidern, dass die in der Eingabe hervortretenden Bestrebungen, den wissenschaftlich ausgebildeten Chemikern durch eine Staatsprüfung einen staatlich anerkannten Nachweis ihrer Befähigung zu verschaffen, diesseits allen Anklang gefunden haben, wie auch die aufgestellten Sätze von jenen Organen im Allgemeinen günstig beurtheilt und nur einzelne Bemerkungen hiezu gemacht worden sind.

Inzwischen ist, wie Euer Hochwohlgeboren bekannt sein wird, vom Reiche aus die Einführung einer öffentlichen Prüfung für Nahrungsmittel-Chemiker eingeleitet worden, welche (vgl. Ziff. 10 der Sätze) auch hieher Bezug hat, weshalb deren Festsetzung vor Allem abzuwarten sein dürfte.

Für die eventuell in Behandlung zu nehmende Einführung einer besonderen Staatsprüfung für technische Chemiker werden die von dem verehrlichen Vorstand der Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie mitgetheilten Sätze jedenfalls mit in Betracht genommen werden, weshalb ich Euer Hochwohlgeboren und dem ganzen Vorstand für die höchst schätzbare Mittheilung der erwähnten Materialien meinen verbindlichsten Dank auszudrücken mich beeöhre.“

Der Schriftführer berichtet über die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft (S. 562); er empfiehlt, das Einzichen der Beiträge künftig dem stellvertretenden Schriftführer zu übertragen; dem Vorschlage wird zugestimmt, ebenso dem Antrage des Hannoverschen Bezirksvereins (S. 562), nachdem allseitig die grosse Bedeutung der Bezirksvereine für die Weiterentwicklung der Ges. f. a. Ch. anerkannt war. Sodaun werden die übrigen Punkte der Tagesordnung eingehend besprochen.

Um 8 Uhr fanden sich etwa 50 Mitglieder und Gäste im Saale der Gesellschaft Museum zur gegenseitigen Begrüssung und Vorbesprechung ein.

Sitzung am Sonnabend, 13. September.

Zur Besprechung der Vereinsangelegenheiten hatten sich 44 Mitglieder eingefunden.

Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung. Er hebt hervor, die erfreuliche Entwicklung der Gesellschaft sei besonders den Bezirksvereinen zu verdanken, zu deren Bildung die Anregung von Hannover ausging, auch die Zeitschrift habe das Ansehen der Gesellschaft gefördert und die Gewinnung neuer Mitglieder wesentlich erleichtert.

Dr. Lüdecke berichtet dann über die Thätigkeit des Hannoverschen Bezirksvereins¹⁾, Matzurke über die des Oberschlesischen²⁾ und C. Vogtenberger über die des Württembergischen Bezirksvereins³⁾.

¹⁾ Vgl. d. Z. 1889 S. 86, 180, 535, 595, 661; 1890 S. 35, 63, 96, 192, 257, 345, 352.

²⁾ Vgl. d. Z. 1889 S. 660; 1890 S. 100, 258, 473.

³⁾ Vgl. d. Z. 1889 S. 630; 1890 S. 35, 128, 194, 289, 351, 415.

Ferd. Fischer gibt den Geschäftsbericht. Im letzten Jahre sind 232 neue Mitglieder⁴⁾ beigetreten, so dass die Gesellschaft augenblicklich 503 Mitglieder (vgl. d. Z. 1889, S. 536) zählt. Bei der Bildung der Gesellschaft im November 1887 übernahm dieselbe vom Ver. anal. Chem. den Bestand von 1461 M., aber auch die noch vorhandenen Verpflichtungen (rückständige Honorare für das Repertor, Gnadenquartal u. dgl.), so dass das Jahr mit ± 0 abschloss. Erst durch die nach der Hauptversammlung in Hannover eingeführte sparsamere Geschäftsleitung (um welche sich Prof. v. Marx besonders verdient gemacht hat) war es möglich, Überschüsse zu erzielen. Die Abrechnung des letzten Jahres ergibt folgenden Stand:

Einnahme	Mark	Pf.	
Am 4. Sept. 1889 übern. Kasse	4790	3	
Bis 1. Jan. 1890 Mitgliedsbeiträge und Zinsen	1302	—	
zusammen	6092	3	
Ausgabe	2581	15	
Kasse am 1. Januar 1890 . . .	3510	88	
Mitgliedsbeiträge bis 1. Juli . . .	9235	—	
zusammen	12745	88	
Ausgabe	3254	—	
Kassenbestand am 1. Juli 1890 .	9491	88	

Als Rechnungsrevisoren werden Dr. Hartmann und J. Dannien gewählt; auf deren Antrag wird die Entlastung des Schriftführers einstimmig beschlossen.

Ferd. Fischer begründet den Antrag des Hannoverschen Bezirksvereins:

Der Kasse der Bezirksvereine (mit mindestens 15 Mitgliedern) werden für jedes Mitglied jährlich 5 Mark vom Jahresbeitrag zurückgestattet zur Deckung der Ortsausgaben für Vereinszwecke (Sitzungszimmer, Vorträge u. dgl.).

Der Antrag wird mit 46 gegen 2 Stimmen angenommen.

Die fast einstimmig erfolgte Vorstandswahl ergibt:

Dr. J. Schenkel, Braunschweig, Vorsitzender,

Prof. Rüdorff, Berlin, d. Stellvertreter,

⁴⁾ Hiervon sind etwa 200 durch Mitglieder der Bezirksvereine angemeldet, besonders durch Ed. Jensch (39), F. Fischer (35), A. Hofmann (20), Prof. Lunge (19), Dr. Lüddecke, Dr. v. Gruber, Dr. Preissler, Prof. v. Marx u. A.

Dr. Ferd. Fischer, Hannover, Schriftführer,

Dr. F. Hartmann, Hannover, d. Stellvertreter u. Schatzmeister.

Vorstandsrath:

Dr. P. W. Hofmann, Ludwigshafen,
Dr. R. Kayser, Nürnberg,
Dr. H. Precht, Stassfurt.

Damit waren die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Es folgte die Mittheilung:

Über Analysen mit gewogenem Filter, von Prof. Dr. Rüdorff (s. nächstes Heft). Dann

Ausgabe	Mark	Pf.	
Hauptversammlung in Stuttgart	358	40	
Vorstandssitzung in Frankfurt	177	40	
Verlagsbuchhandlung	1689	55	
Drucksachen	115	30	
Oberschles. Bezirksverein . .	30	—	
Porti und dgl.	210	50	
zusammen	2581	15	
Verlagsbuchhandlung	3000	—	
Porti und dgl.	254	—	
zusammen	3254	—	

Prof. G. Lunge über

Einige Verbesserungen der analytischen Methoden für die Schwefelsäure- und Soda-fabrikation.

Im Jahre 1883 hatte ich im Auftrage des Vereins deutscher Sodafabrikanten ein „Taschenbuch für die Soda-, Potasche- und Ammoniakfabrikation“ herausgegeben, welches prinzipiell immer nur eine analytische Methode bez. Gehaltstabelle für jeden Fall enthielt, um im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen Verkäufern und Käufern einen sicheren Anhalt für den zur Entscheidung berufenen Chemiker zu liefern. Die Verantwortlichkeit der Auswahl unter den verschiedenen Methoden lag dabei nicht allein auf meinen Schultern, da eine (auf dem Titelblatt aufgeführte) Commission jenes Vereins, unter Vorsitz von Herrn Director Stroof in Frankfurt a. M., die Methoden gründlichst mit mir durchberathen hatte. Verschiedene derselben hatten allerdings zu diesem Zwecke in meinem Laboratorium neu